

Adeliges Leben im Baltikum Herrenhäuser in Estland und Lettland



19. Mai bis 28. Juli 2019
Di – So • 10 – 17.30 Uhr
Schloss Caputh
Eintritt frei

Deutsches
KULTURFORUM
östliches Europa

Das Deutsche Kulturforum östliches Europa engagiert sich für die Vermittlung deutscher Kultur und Geschichte des östlichen Europa. Dabei sind alle jene Regionen im Blick, in denen Deutsche gelebt haben oder bis heute leben. Zusammen mit Partnern aus dem In- und Ausland organisiert das Kulturforum Ausstellungen und Veranstaltungen. In seiner Potsdamer Bibliothek östliches Europa erscheinen Sachbücher und Kulturreiseführer. Die Internetpräsenz des Kulturforums informiert über Publikationen, Projekte und Entwicklungen innerhalb des Themenbereichs.

Deutsches Kulturforum
östliches Europa
Berliner Str. 135, Haus K1
14467 Potsdam
Tel. +49(0)331/20098-0
Fax +49(0)331/20098-50
deutsches@kulturforum.info
www.kulturforum.info

Gefördert von



Veranstalter:

Kooperationspartner:

Herder-Institut für historische
Osteuropaforschung – Institut der
Leibniz-Gemeinschaft, Marburg
www.herder-institut.de

Stiftung Preußische Schlösser und
Gärten Berlin-Brandenburg
www.spsg.de

Der Ausstellung **Adeliges Leben im Baltikum. Herrenhäuser in Estland und Lettland** wurde vom Deutschen Kulturforum östliches Europa und dem Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung, Institut der Leibniz-Gemeinschaft, Marburg, erstellt und wird vom Kulturforum in Kooperation mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg im Schloss Caputh gezeigt. Dr. Agnese Bergholde-Wolf ist für Konzept und Text verantwortlich, der Großteil der Fotos befindet sich im Bildarchiv des Herder-Instituts.

Ausstellungsort:

Schloss Caputh
Straße der Einheit 2 • 14548 Schwielowsee
Tel. +49(0)33209/70345 • schloss-caputh@spsg.de

Anfahrt Caputh • Öffentliche Verkehrsverbindungen:

- Mit der Regionalbahn bis Bahnhof Caputh-Schwielowsee oder Caputh-Geltow, ca. 20 Min. Fußweg
- Bus 607 vom Hauptbahnhof Potsdam bis Haltestelle Schloss Caputh
- Schiff ab Anlegestelle Potsdam Lange Brücke zum Schloss Caputh

BEGLEITPROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG

Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte
Vortragssaal • Am Neuen Markt 9 • 14467 Potsdam
Info-Tel.: + 0331/62085-50
Eintritt: 5,- €, ermäßigt 3,- €

Donnerstag • 23. Mai 2019 • 18 Uhr

Herrenhäuser im Baltikum. Ihre bauliche Entwicklung im Kontext der wechselnden Machtverhältnisse
Vortrag von Prof. Dr. Sabine Bock, Schwerin

Die baltischen Länder Estland und Lettland gehören zur historischen Kulturlandschaft des Ostseeraumes, in der die Landwirtschaft über Jahrhunderte von der Gutswirtschaft bestimmt wurde. Baulicher und administrativer Mittelpunkt der Gutshöfe waren die Herrenhäuser. Die frühesten entstanden durch Umbauten von Vasallenburgen des Deutschen Ordens im späten 15./frühen 16. Jahrhundert. Nach dem Ende der Ordenszeit waren Teile der Region verschiedenen Oberherrschaften – Polen-Litauen, Dänemark, Schweden, Russland – unterstellt, die auch die Form der Herrenhäuser maßgeblich prägten. Der Vortrag will die Einflüsse dieser wechselnden Machtverhältnisse auf die Architekturentwicklung der Herrenhäuser zeigen.

Sabine Bock ist Architekturstudienhistorikerin, Denkmalpflegerin und Hochschullehrerin. Sie forscht seit fast 30 Jahren über Herrenhäuser im Ostseeraum, einer ihrer Schwerpunkte sind die ländlichen Adelsitze in Estland und Lettland.

Donnerstag • 13. Juni 2019 • 18 Uhr

Ein Schloss und seine Bewohner – das Herrenhaus Allatzkiwwi
Vortrag von Julian Windmüller, Lüneburg

Auf dem Gutsland Allatzkiwwi bestellen über Jahrhunderte estnische Bauern die Höfe. Russischsprachige Altgläubige betreiben an den Ufern des Peipus-Sees Fischfang und Zwiebelanbau. Die Eigentümer des Gutes wechseln mehrfach. Im 19. Jahrhundert kommt das Gut in den Besitz der deutschbaltischen Freiherren von Nolcken. Nach Plänen von Arved Freiherr von Nolcken entsteht Anfang der 1880er Jahre ein historisches Schloss, das sich an nichts geringem orientiert als der Sommerresidenz Balmoral des britischen Königshauses. Zum Gut gehörten rund 50 Gebäude und ein ausgedehnter Landschaftspark.

Der Vortrag möchte anhand von Allatzkiwwi exemplarisch die Geschichte eines Herrenhauses und seiner Bewohner vorstellen.

Julian Windmüller hat an der Universität Tübingen und der Lomonossow Universität in Moskau Geschichte, Philosophie und Englisch studiert und promoviert über die deutschbaltische Adelsfamilie von Nolcken.

Donnerstag • 20. Juni 2019 • 18 Uhr

Baltische Herrenhäuser. Spuren des deutschbaltischen Adels in Estland und Lettland
Vortrag von Dr. Agnese Bergholde-Wolf, Marburg

Erbaut, bewohnt und bewirtschaftet von der adeligen Oberschicht meist deutscher, aber auch schwedischer, polnischer und russischer Herkunft, prägten die Herrenhäuser die Kulturlandschaft des heutigen Estland und Lettland bis ins frühe 20. Jahrhundert. Mit mehr als eintausend erhaltenen Gebäuden stellen sie trotz aller Verluste heute noch eine der größten Denkmalgruppen im Baltikum dar und faszinieren sowohl die Allgemeinheit als auch die Forschung stärker als andere Kunst- oder Baudenkmäler. Der Vortrag möchte einen Einblick in die Geschichte der baltischen Herrenhäuser und Gutshöfe geben und dazu ermuntern, sich eingehender mit diesen interessanten Zeugen einer vergangenen Lebenswelt zu beschäftigen.

Agnese Bergholde-Wolf studierte Kunstgeschichte, Osteuropäische Geschichte und baltische Philologie an der Universität Münster und wurde an der Kunstakademie Lettlands in Riga promoviert. Sie ist Mitarbeiterin im Bildarchiv des Herder-Instituts in Marburg und Kuratorin der Ausstellung.

Veranstalter des Begleitprogramms:

Deutsches Kulturforum
östliches Europa



Brandenburgische Gesellschaft für
Kultur und Geschichte gGmbH/Haus
der Brandenburgisch-Preußischen
Geschichte



Zur Eröffnung der Ausstellung

Adeliges Leben im Baltikum Herrenhäuser in Estland und Lettland

am Samstag, dem 18. Mai 2019
um 15 Uhr

im Westlichen Erweiterungsflügel des Schlosses Caputh
laden wir Sie und Ihre Freunde herzlich ein.

Deutsches Kulturforum östliches Europa, Potsdam
Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung,
Institut der Leibniz-Gemeinschaft, Marburg
Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

Musik: Adrian Tully (Saxophon)

Der im 19. Jahrhundert geprägte Begriff *Baltikum* bezog sich ursprünglich ausschließlich auf das ehemalige Herrschaftsgebiet des Deutschen Ordens, Alt-Livland, bzw. die vormaligen Ostseeprovinzen des Russischen Reiches, im Wesentlichen das Territorium der heutigen Staaten Estland und Lettland. Die Nachkommen der mit den Ordensrittern ins Land gekommenen deutschen Adligen gehörten bis Ende des 19. Jahrhunderts zur Oberschicht. Der deutschbaltische Adel besaß bis zu 70 % der Landfläche in Alt-Livland und übte damit auch wirtschaftliche und politische Macht aus.

Die Ausstellung stellt anhand ausgewählter Beispiele adelige Gutsanlagen mit dem Herrenhaus im Zentrum sowie ihre Geschichte vor. Einige der ältesten Herrenhäuser gingen aus umgebauten Burgen der Ordensritter hervor. Noch im 18. Jahrhundert wurden die meisten Gebäude aus Holz errichtet. Die Mehrheit der noch erhaltenen Herrenhäuser entstand im 19. Jahrhundert in den verschiedenen Spielarten des Historismus.

Der Gutshof umfasste Speicherräume und Ställe für Reit- und Arbeitstiere, aber auch Wohnräume für Bedienstete und verschiedene Wirtschaftsgebäude. Deren räumliche Nähe zum Herrenhaus spiegelte sich im architektonisch und stilistisch einheitlichen Aussehen des engsten Hofensembles. Im 18. Jahrhundert umgab das Herrenhaus ein Park im Stil des Barock, später in Form eines englischen Landschaftsgartens.

Die herausgehobene Stellung der deutschen Oberschicht endete mit der Entstehung der Nationalstaaten Estland und Lettland nach dem Ersten Weltkrieg.

Von dem erhaltenen bauhistorischen Erbe wartet neben einigen Dutzend herausragend rekonstruierten Beispielen die Mehrzahl auf ihre Instandsetzung und eine sinnvolle neue Nutzung.

1. Herrenhaus Alt-Isenhof/Purtse. Das Steingebäude auf quadratischem Grundriss mit starken Mauern und wenigen Öffnungen stammt vermutlich aus dem 16. Jahrhundert und zeigt charakteristische Merkmale früher befestigter Wohnsitze. Foto: Thomas Helms, Schwerin
2. Das Herrenhaus Allatzkiwwi/Alatskivi wurde Anfang der 1880er Jahre nach dem Vorbild der Sommerresidenz des britischen Königshauses Balmoral errichtet.
© HI, Inv.-Nr. DSHI_120_OL_Münnich_Nolcken_226_042
3. Wandmalerei im Herrenhaus Orellen/Ungurmuiža. Die bekanntesten Motive sind die lebensgroßen Grenadiere beiderseits der Schlafzimmertür des Bauherrn. Foto: Thomas Helms, Schwerin
4. Schloss Ratshof/Raadi war seit 1751 im Besitz der Familie von Liphart, die eine große Kunstsammlung und umfangreiche Bibliothek besaß. Foto vor 1944, © HI, Inv.-Nr. 160050
5. Charlotte von Lieven (1743–1828), Erzieherin der Kinder der Zarin, erhielt für ihre Verdienste Mesoth/Mezotne. Johann Georg Berlitz (1753–1837) erbaute 1821 das Schloss nach einem Entwurf von Giacomo Quarenghi (1744–1817). Foto: Vitolds Mašnovskis, © HI, Inv.-Nr. 143225
6. Grabdenkmal der Fürstin Charlotte von Lieven im Schlosspark von Mesoth/Mezotne. Foto: HI, Inv.-Nr. 148148
7. Gutshaus Groß-Roop/Lielstraupe befand sich seit dem Mittelalter im Besitz der Familie von Rosen. Foto: Vitolds Mašnovskis, © HI, Inv.-Nr. 257082

Titelbild: Das repräsentative Herrenhaus Kolk/Kolga wurde unter Verwendung eines Vorgängerbaus von 1626/1642 in den 1760er Jahren für Karl Magnus Graf von Stenbock (1725–1798) errichtet und in den 1820er Jahren umgebaut. Foto: Thomas Helms, Schwerin
Hintergrundbild: Kuppelsaal in Schloss Mesoth/Mezotne.
© Schlossmuseum Ruhenthal/Rundāles pils muzejs



①



②



③



④



⑤



⑦



⑥